NACHRICHTEN DER



Nebelmond /November 2002

24. Jahrgang - Nr. 260

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

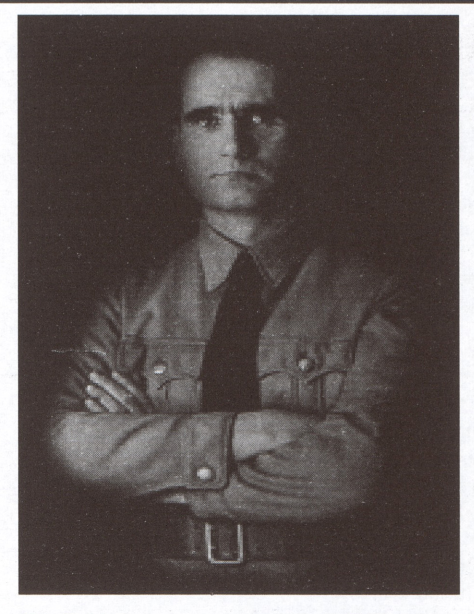
(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 15 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Name	Adresse
Anton Malloth	JVA, Stadelheimer Straße 12/13, 81579 München
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Manfred Röder	JVA Waldeck, Fuchsbau 1, 18196 Waldeck
Josef Schwammberger	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben	Baumannstr. 81, 83233 Bernau

Ausland und BRD-Postausland:

Name	Adresse
Michaelle Benson	#153936, C1201L, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan St, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Michael Boyd	#765753, 13055 FM 3522, Abilene, Tx. 79601 USA **Hinweis: Michael Boyd schreibt deutsch!**
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Johan Dewulf	Cel Nr. 4567, Penitentiar Complex Brugge, Legeweg 200, 8200 Sint-Michiels, Belgien
Joe Erling	Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway **Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!**
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Richard Pobatsznig	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich

Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal Sanvelice N 5, I-00167 Roma
Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich
Terje Sjolie	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway **Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!**
Karola Unterkircher	Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Robert Vesterlund	Box 193, 87124 Härnösand, Schweden
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Maik Bauer	JVA Dissenchen, Oststr. 2, 03052 Cottbus
Jens Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Burkhard B. Böhm	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Norman Bordin	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Lars Bressler	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Jens Brinkmeier	Ahnser Straße 23, 31675 Bückeburg
Matthias Brussig	Ausbau 08, 16833 Wulkow
André Dierks	Krümmede 3, 44791 Bochum **- n. A. -**
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drobnak	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Marcus Eckhardt	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
René Fourmont	Hermann-Herder-Str. 8, 79104 Freiburg
Mike Freitag	JVA Dissenchen, Oststr. 2, 03052 Cottbus
Jürgen Fuß	Haus 2, Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Uwe Gebhardt	Festungsstr. 9, 96317 Kronach **- n. G. -**
Thomas Gerlach	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Postfach 17 38, 02607 Bautzen **- n. A. -**
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Eike Gress	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Dirk Haase	Breidscheidtstr. 4, 02625 Bautzen
Meik Hagen	Haltenhoffstr. 226, 30419 Hannover
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg
Andreas Hesse	Am Forstgraben 11, 83410 Laufen-Lebenau
Thomas Hoffmann	Äußere-Passauer-Straße 90, 94315 Straubing
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Georg Hutzler	Werner-von-Siemens-Straße 2, 92224 Amberg
Michael Kahle	Willohstr.13, 49377 Vechta
Jens Werner Klocke	Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich
Daniel Kreuels	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz

Stefen Lange	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Larrass	Ludwigshafener Straße 20, 67227 Frankental
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Julian Lorenzer	Wallgutstraße 2, 78462 Konstanz
Kay Mägdefrau	Carl-von-Ossietzky-Str. 60 A, 99923 Weimar
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1a, 04736 Waldheim
Andre Millenautzki	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schifferstadt
Stefan Moser	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl
Thomas Mührenberg	Breidenbeck 15, Haus IV, 29525 Uelzen
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Andreas Ockenfeld	KMVA Karl-Bonhoeffer-Klinik, Station 18 b, Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Roy Petersen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Pillert	Anton-Puschkin-Str. 7, 99334 Ichtershausen
Boris Poehner	Marktplatz 1, 96157 Ebrach
Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Phiel Probst	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 A, 99423 Weimar
Oliver Raninger	Hammer Weg 30, 01127 Dresden **- n. A. -**
Sebastian Reichenberger	Stadelheimer Str. 12, Abt. N3A, 81549 München **- n. G. -**
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Robin Richter	Dr. Traugott-Bender-Str.2, 74740 Adelsheim
Hans-Jürgen Scheffler	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Mario Schieck	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Lutz Schillok	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Frank Schmalenbach	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Björn Schnieder	Tündersche Straße 50, Haus I, 31789 Hameln
Marc Sokolowski	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Mark Steinlandt	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Ch., 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thorsten Wetzel	Kolpingstr.1, 74523 Schwäbisch-Hall
Kevin Wienker	Postfach 13 55, 16802 Neuruppin
Patrick Wieschke	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 A, 99423 Weimar
Sebastian Zehne	Karl-Marx-Str. 8, 98617 Untermasfeld
Daniel Zinsmeyer	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Marco Zint	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna

Sonja Schober **Münchner Straße 33, 86551 Aichach**

Erläuterung zur Gefangenenliste: **- n. G. -**: neuer Gefangener, **- n. A. -**: neue Anschrift



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Liebe Kameradin Ursel!

Nun heute, 7 Tage vor meiner Entlassung, ein letzter Brief an Dich aus der Gefangenschaft des BRD-Regimes. Dank der Bolschewistenzensur in diesem roten Kerker durfte ich Deinen letzten Brief mal wieder nicht in Empfang nehmen. Angeblich hättest Du Äußerungen getätigt, die der leider vergangenen Nazizeit zuzuordnen waren und da diese ja meinem Vollzugsziel schaden könnten, verweigerte man mir den Empfang. Ja Ursel, was soll ich große Worte schreiben, ich bin vor einem Jahr inhaftiert worden, weil ich ein gewalttätiger Rechtsextremist sei. Gut, ich gebe zu Rechtsextremist war ich, keine Frage, gewalttätig jedoch bin ich erst hier drinnen geworden. Erst hier hinter Gittern merkt man, wie menschenverachtend man mit Nationalisten umgeht, wie mies man uns entgegentritt und wie niedrig die Tolleranzschwelle bei denen ist, die uns täglich Toleranz predigen.

Die Zeit hier drinnen hat mich sehr verändert, aus einem saufenden Skinhead ist ein Nationalist geworden, welcher nun mit aller Kraft gegen dieses System vorgehen wird. Ich habe es satt, als Fremder und Verachteter im eigenen Land leben zu müssen. Ich will nicht mehr ansehen, wie Kameraden niedergemacht werden, nur weil sie ihr Recht fordern. Ich denke die Zeit ist gekommen, in der wir handeln müssen, denn das Kluge, gerade in der Politik auch der Rechten, bringt uns in der heutigen Zeit nicht mehr weiter. In der Freiheit merkte man es nicht ganz so sehr, wie massiv gegen den rechten Block vorgegangen wird, doch hier wird es ganz schnell klar und deutlich und so kann das nicht weiter gehen.

Ja Ursel, bei mir hat es Klick gemacht! Ich kann das so nicht mehr hinnehmen und ich weiß, daß ich damit nicht allein stehe.

Das sollen nun meine letzten Worte aus der Regime-Gefangenschaft gewesen sein, genau wie ich Kurt danke, danke ich auch Dir für Deine Unterstützung und wir hören uns, sobald ich die Freiheit erlangt habe. Bitte grüße in der nächsten Ausgabe der HNG-Nachrichten alle Kameraden der BAF und einen Gruß an alle treuen Kampfgefährten, welche sich noch weiterhin diesen Schikanen aussetzen müssen.

Im Geiste frei und ungebrochen!
Dein Kamerad Tobias

Heil Dir liebe Ursel!

Heute Nachmittag habe ich Deinen netten Brief vom 29.09. erhalten. Die 3 Karten, Briefmarken und Kleber habe ich ebenfalls bekommen. Ich habe mich über alles wieder sehr gefreut. Es ist kurz vor Mitternacht, ich habe ein bißchen Mundharmonika gespielt, und nun will ich Dir noch einige Zeilen schreiben um Dir verschiedene Sachverhalte genauer zu erklären.

Das der Lorenz jetzt auf Therapie ist, das ist schon in Ordnung. Er hat sich ja darum bemüht und wollte unbedingt auf diese Therapie. Der Termin war für den Hartung nächsten Jahres festgelegt. Nun ist er bloß etwas eher verlegt worden. Die Therapie zu machen ist für ihn die einzige Möglichkeit 3 bis 4 Jahre früher entlassen zu werden. Sonst muß er seine 14 ½ Jahre bis zum Ende machen. Und das wollen wir ja nicht für ihn hoffen.

Von der Therapie aus darf er keinen Kontakt zu Gesinnungsgenossen haben. Das wäre sonst sofort ein Grund ihn zurückzuschicken. Du sollst ihn erst mal von der Liste streichen. Zu Dir oder mir wird er mit Sicherheit keinen Kontakt mehr aufnehmen können. Ich weiß auch nicht genau, was sonst noch von ihm verlangt wird. Vor allem, wie weit er die Sachen mitmacht. Warten wir es halt einfach ab. Ich denke er wird sich irgendwann bei Asa melden.

Jetzt schreibe ich Dir etwas genauer zur Sammlung für die Hochwasseropfer. Sofort als die Hochwasserkatastrophe sichtbar war, hatten wir uns mit mehreren Mitgefangenen entschlossen, dafür eine Sammlung unter den Gefangenen durchzuführen. Die Sammlung wurde sofort von der Zuchthausleitung verboten. Einem Gefangenen der Insassenvertretung wurde sogar gedroht, wenn die Sammlung durchgeführt wird, wird gegen ihn Anzeige erstattet. Die Anzeige wurde auch von der Zuchthausleitung bei der Staatsanwaltschaft in Strau-

bing eingereicht. Erst als einige Gefangene Gegenanzeige erstatten wollten und Dienstaufsichtbeschwerden schrieben, wurde uns die Hochwassersammlung erlaubt. Das erst ausgesprochene Verbot ist ganz einfach zu erklären. Die Zuchthausleitung wollte unbedingt verhindern, daß wir irgendwo in der Presse positiv erwähnt werden. Das ist meiner Meinung nach doch schon krankhaft, aber hier von Seiten der Justiz Normalität - leider!
Na ja, nun haben wir gesammelt und fast 5000 Euro zusammenbekommen. Eine stolze Leistung finde ich. Du mußt dabei bedenken, hier sind viele Lebenslängliche und auch etliche, die gar keinen Kontakt mehr nach draußen haben. Sie haben also eigentlich nichts mehr von dieser Gesellschaft zu erwarten. Das Motto war auf sämtlichen Abteilungen am Mitteilungsbrett angeschlagen. Es lautete: „Gemeinwohl kommt vor Eigennutz!" Dieser Ausspruch wird Dir mit Sicherheit bekannt vorkommen und das ist natürlich gewollt gewesen.
Der Betrag wurde auch nicht an irgend eine Organisation, sondern direkt gespendet. Das Geld bekam ein Kinder- und Jugendheim in der Nähe von Grimma. Wir alle meinen, daß es dort besonders gut gebraucht wird!

Mit dem besten Gruß
Thomas Hoffmann

Ich grüße Euch, liebe Ursel und lieber Kurt!

Zunächst wieder besten Heilsdank für Eure getreue Feldpost vom 15. im Scheiding dieses Kampfjahres, die die hiesige Briefzensur „ohne Beanstandung" samt den Briefmarken und den Karten überstanden hat und von mir mit großer Freude am 18. d. M. in Empfang genommen wurde. Bevor ich jetzt aber Eure wie immer lieben Zeilen beantworten möchte, zuvor noch das neueste aus der hiesigen Gau-Region der wunderschönen Mark Brandenburg!
Am 17. im Ernting fand im hiesigen Jugendkerker eine Transparentaktion vom F.K.C. zum Gedenken an den Märtyrer Rudolf Hess statt und obwohl unser Transparent „nur" ca. 7 Minuten gehangen hat, war es als ein voller Erfolg zu werten. Denn die Hauptsache ist doch, daß es überhaupt gehangen hat und wir auch in der „schweren" Zeit links den brd-Kerkermauern an ihn denken. Für die Erstellung des Transparentes haben wir eine Woche gebraucht und am 15. sah es schon so aus, als würde diese Aktion platzen, da der Kamerad der es aufhängen wollte Einschluß bekam. Wir mußten uns also ganz schnell etwas neues einfallen lassen und so fragten wir 2 Gefährten, ob sie dies nicht machen könnten und ohne lange nachzudenken sagten sie ja. Das war nun also auch geschafft und

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Frankreich:
Collectif d'Entraide aux Prisonniers Europeens (CEPE)
MBE 188, 44rue Monge
F - 75005 Paris

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Belgien:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
AlternativaEuropea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	07 00-88 14 88 18
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Südbayern	0 89-62 00 02 80
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe:
HNG im Internet:
http://hng-nachrichten.com
E-Mail: **hng-nachrichten@firemail.de**

Medien:
Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
http://www.radio-germania.org
http://www.radio-germania.net
http://www.radio-germania.de
http://www.radio-germania.tk

Internetprojekte:
Frank Rennicke: **http://www.rennicke.de**
Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de
Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de
Der Weiße Wolf: **http://wolf88.cjb.net/**
Exilstaat VLDO
(GDO, NDO, StDO): **http://www.vldo.net**
Nationaler Widerstand: **http://widerstand.com**
Freies Franken: **http://talk.to/Franken**
KS Stralsund: **http://stoertebeker.net**
Mädelbund: **http://fmb99.cjb.net**
Die Kommenden/Triskele:
http://die-kommenden.net/triskele
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
V7Versand: **http://www.V7Versand.com**
zeitgeschichtliche Bücher:
http://www.privatarchiv-rueckert.de/
http://www.npd-frankfurt.de
http://www.kds-im-netz.de
http://www.nwbayern2.de
Die Brücke nach Asgard:
Bifroest-Redaktion@gmx.de

somit hielten wir uns ran, daß Transparent noch fertig zu bekommen. Wir machten dann soweit alles fertig und übergaben es am 17. den beiden Gefährten. Um 14.15 Uhr hatten sie dann das Transparent entrollt und zu lesen war in großen schwarzen Buchstaben: „15. Todestag von Rudolf Hess - 17.08.1987". Leider konnte ich es nicht sehen, da ich keine Freistunde hatte, aber Tobias und die anderen Kameraden berichteten mir, daß es richtig gut aussah. Die Systemknechte hantierten natürlich sofort mit ihren Funkgeräten und ich möchte sagen, sie wußten gar nicht, was sie dazu sagen sollten. Wir haben auf jeden Fall unser Ziel erreicht und wollten eigentlich noch eines zum 11. d. M. auch noch eines machen, aber das hätte dann mit Sicherheit Konsequenzen gehabt. Das wollten wir dann aber auch nicht riskieren und ließen es sein. Dafür kommen ja noch andere Tage und es war auch noch nicht das letzte, welches hier gehangen hat. Die beiden Gefährten bekamen dann 4 Wochen Sportverbot, weil sie das Fenster verhangen hatten und für das Transparent bekamen sie gar nichts. Warum auch, sie/wir haben ja nur getrauert.
Seit dem 8. d. M. sind nun auch Kassetten verboten und angeblich wurde das vom ZOG-Justizministerium so angewiesen. Habe mir darüber so meine Gedanken gemacht und habe mich entschlossen beim ZOG-JM mal nachzufragen, aus welchen Gründen diese Entscheidung angeordnet wurde. Ich denke nämlich mal, daß es von der Kerkerleitung kommt um im Jugendkerker die „böse Neonazi-Musik" zu unterbinden. Und da man ja nicht nur bei uns die Kassetten verbieten kann, hat man dies halt im gesamten Jugendkerker angeordnet. Meines Erachtens wissen die brd-Handlanger beim ZOG-JM gar nichts davon. Aber warten wir mal ab, ob ich Antwort von den Knechten bekomme.
Die Repressalien gegen mich und Tobias sind wahrlich nicht mehr schön und ich habe in meinen letzten 4 Jahren schon viel miterlebt, aber das übertrifft fast alles. Aber auch damit können wir leben und lassen uns von solchen lächerlichen Aktionen von Seiten der brd-Handlanger nicht

Anzeige

Die Meinungsfreiheit
muß man schützen gegen
die, die oben sitzen!
Ihr Klick gegen die Mediendiktatur:
http://www.un-nachrichten.de

beirren. Der Kampf geht weiter! Tobias hat jetzt auch endlich seine Ausgänge genehmigt bekommen und darf zu wichtigen Terminen den Kerker verlassen. Ich freue mich natürlich sehr für ihn, schon alleine weil ich so was bis TE nie erhalten werde. Aber es sind ja nur noch 15 Monate und dann werde ich wieder mit der Fahne in der Hand durch die Straßen der brd laufen. Mich werden sie niemals brechen!

Mit unserem Gruß
Maik Bauer

Heil Dir liebe Ursel!

Meinen besten Dank für die getreuen Zeilen vom 22. des Monats, welche mich heute mitsamt der Karten und Briefmarken erreichten. Von Herzen Dank dafür.
Die HNG-Nachrichten habe ich ohne Beanstandung bekommen und sage natürlich auch dafür danke! Ist echt gut sie endlich mal wieder in den Händen halten zu können. Hab natürlich auch meinen Bruder auf der „Schwarzen Liste" gesehen. Er hatte mir das ja schon beim letzten Besuch erklärt und gesagt, daß er finanzielle Probleme hat, aber da kann man dies auch sagen und dann findet man einen Weg gemeinsam. Na ja, ich hoffe er hat das inzwischen bereinigt.
Hier geht es auch drunter und drüber. Nicht bei mir, aber dafür bei anderen Kameraden. Zum Beispiel ist der Kamerad Zint heute erst mal für 5 Wochen in den Arrest gewandert. Auch aus dem Haus wurde er verlegt. Leider kann ich nicht genau sagen, was da vorgefallen ist. Auf jeden Fall wird es in der kommenden Zeit für ihn sehr schwer werden, da bin ich mir sicher. Aber was kann man machen? Blick nach vorn!
Bei mir selber ist alles in Ordnung. Die Postzensur, welche mir die pol. „Sicherheit" verordnete, wurde kurz danach auch wieder aufgehoben - scheinbar war es zu viel Arbeit mit meiner ganzen Post!? Nun liest wieder „nur" mein ADL, aber was soll's, hab nichts zu verbergen und ich bekenne mich als nationaler Sozialist. Hier hatte das für mich noch keine Nachteile und die Postzensur hält sich (noch) an die Meinungsfreiheit, zumindest im Verhältnis zu Hohenleuben. Mir wurde vergangenen Montag zum ersten Mal ein Brief angehalten, daß aber auch nur, weil der Absender meinte, er müsse den Umschlag mit Symbolik verschönern, da wir alle wissen wo wir uns befinden, ist so etwas nur dumm und sinnleer. Ich muß mich mit Hilfe von so etwas nicht beweisen und ich verlange so etwas auch nicht von niemand anderem. Wir tragen unsere Weltanschauung im Herzen und im Geist. Somit schadet er uns ja beiden, denn es kommt ja kein Kontakt zustande und somit eine eventuelle geistige Stärkung und Festigung einer Kameradschaft. Ansonsten ist es bei mir ruhig und ich habe keinerlei Probleme! Aber ich bin natürlich auf der Hut vor allem was kommen kann, so etwas hatte ich ja schon oft und da war es immer die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm.
Ich habe wie gesagt, im Bezug auf Sargant und Cross, auch nicht so die Informationen - konnte nur das weiterleiten was mir der norwegische Freund mitteilte. Er meinte aber, wenn er jetzt irgendwann in Hafturlaub geht, will er etwas Material sammeln und es mir zusenden. Wenn das geschieht bekommst Du es natürlich.
Hast Du das Wahltheater verfolgt? An sich wollte ich mir das gar nicht antun, aber ich habe es dann doch getan. Es ist eine Ungeheuerlichkeit dieses Ergebnis, oder? Ich meine wir brauchen uns ja nicht darüber zu unterhalten, daß so etwas natürlich nichts verändert, denn das kann nur der Volkswille und nicht die Wahl von ein paar Buchstaben, die den Untergang bürokratisch verwalten. Aber ich frage mich, wie man eine Partei wählen kann, die in den 4 Jahren deutsche Söldner in alle Welt sandte im Sinne Usraels, ganz zu schweigen von den anderen Verbrechen am deutschen Volke! Aber das Schlimmste ist, daß man eine Partei puscht, die gegen so gut wie alle ihre Grundsätze verstößt. Diese Grünen sind eine Anti-Kriegspartei? Atom-Ausstieg? Natur- und Umweltschutz? Ha, ha! Ich kann nur sagen - armes Deutschland!
Wenigstens ist nicht alles so negativ. So las ich zum Beispiel eine sogenannte TED-Umfrage im Videotext des BRD-Propagandasenders „Sat 1". Frage war: „Ausländerpolitik. Ist das Boot wirklich voll?" Die Antwort: 94,5 % (5133 Menschen) sagten „ja" und 5,5 % (297 Menschen) sagten „nein". Es wundert mich, daß man so etwas unzensiert und unkommentiert stehen ließ. Es zeigt uns aber, daß wir den Widerstand des Volkes sind, aus des Volkes Mitte! Wir sind sozusagen die Stimme und die Faust der Volksgemeinschaft! Während die, bzw. der Parteienfilz von Wählerauftrag schwadroniert, haben wir einen Volksauftrag und diesen müssen wir ernst nehmen und nicht damit spielen wie die (z. Z.) Herrschenden. Darum kann es nur immer wieder heißen für uns: Alles für Deutschland!
So für heute war es das schon wieder, ich wünsche Dir und Kurt von Herzen alles nur Gute und Kraft! Auf bald!

In Treue fest!
Euer Thomas

Dokumentation

Zeitbombe Knast

Die Lage in deutschen Haftanstalten gerät zusehens außer Kontrolle. Die 222 Haftanstalten platzen aus allen Nähten, denn mit 98 Prozent Belegungsquote ist kaum noch ein Platz frei. Die Folge dieses Zustandes ist, daß die Häftlinge zusammenrücken müssen und immer weniger Vollzugsbeamte immer mehr Gefangene zu bewachen haben. Dies führt zu erheblichen Mißstimmungen. Aufgrund der Überbelegung in vielen Haftanstalten ist die gesetzliche Aufgabe der Resozialisierung kaum noch wahrnehmbar. In den Haftanstalten keimt ein gefährlicher Nährboden für Aggressivität und Gewaltbereitschaft. Zunehmend wird rebelliert und immer häufiger wird das Aufsichtspersonal bedroht.

Es ist nicht zu übersehen: Der Strafvollzug in Deutschland gerät außer Kontrolle. So stieg im Jahr 2001 die Zahl der Straffälligen, welche eine Haftstrafe anzutreten hatten, drastisch an und erreichte mit fast 70000 Häftlingen einen Rekordstand. Die größte Anzahl machen derzeit mit ca. 25 Prozent die Häftlinge aus, welche wegen Diebstahls und Unterschlagung einsitzen. Wegen Drogenhandels sitzen rund 13 Prozent und wegen Tötungsdelikte ca. 7,5 Prozent ein, 6 Prozent wegen Körperverletzung. Überwiegend werden Männer verurteilt. Lediglich 3321 verurteilte Frauen zählte man im vergangenen Jahr in den Justizvollzugsanstalten.

Die Platznot in den deutschen Vollzugsanstalten ist eine Folge der steigenden Ausländerkriminalität in Deutschland, denn die Zahl der zu Freiheitsstrafen verurteilten Ausländer stieg in den letzten 2 Jahren um 25 Prozent an. Inzwischen ist jeder fünfte der ca. 70000 Häftlinge ein Ausländer. Viele der einsitzenden ausländischen Ganoven wurden wegen fortlaufend begangener Straftaten zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Sie sitzen zumeist hinter Gittern, weil sie sich als Schleuser oder Menschenhändler betätigt hatten oder professionell betrügerisches Glücksspiel, Laden- und Taschendiebstahl, sowie Urkundenfälschungen verübten. Nicht wenige sitzen aber auch wegen Rauschgifthandel, Schutzgelderpressung, Falschgeldverbreitung und Kreditkartenbetrug. Jährlich werden es aber auch mehr, die wegen Vergewaltigung, Mord und Totschlag (derzeit anteilig 33 Prozent) langjährige Haftstrafen verbüßen. Kriminelle aus 124 Herkunftländern bevölkern bereits die deutschen Haftanstalten. Hierbei handelt es sich um einen multikriminellen Strom, der stetig steigend das Vollzugspersonal vor unlösbare Aufgaben stellt. Denn Mafia und andere kriminelle Organisationen unterhalten in den zumeist großen Vollzugsanstalten sogenannte „Knastabteilungen“, deren Stärke ansteigt und nur sehr schwer vom Personal in den Griff zu kriegen sind. Eine äußerst bedrohliche Lage!

Hinzu kommt, daß es in deutschen Haftanstalten immer weniger bezahlte Arbeit gibt. Zwar besteht für jeden Gefangenen an sich Arbeitspflicht, aber in den Gefängnissen ist es wie in der „freien Wirtschaft“, Konjunkturkrise und Strukturwandel haben die deutschen Gefängnisse hart getroffen. Die Auftragslage der gefängniseigenen Betriebe, wie Schlossereien, Druckereien oder Schneidereien, ist genauso rückläufig, wie bei den meisten Firmen draußen. So waren es 1997 noch ca. 2000 Unternehmen die in den Gefängnisbetrieben Häftlinge für sich arbeiten ließen, im Jahre 2001 zählte man nur noch 1132 Betriebe. Die nicht zu leugnende Folge: auch hinter Gittern herrscht akute Arbeitslosigkeit. Von den 70000 Inhaftierten stehen nur noch rund 39000 in Arbeit. Die Auswirkungen sind fatal. Die Einnahmen der Justiz in den Ländern aus Gefangenenarbeit sind rückläufig. Arbeitslose Häftlinge haben nach der Entlassung weniger Geld auf dem Konto und wer im Knast keine Arbeit hatte, bekommt auch keine Arbeitslosen-Unterstützung. Und nicht zuletzt: Mit der Arbeitslosigkeit wachsen in den Haftanstalten Langeweile und die Gefahr von Unruhen.

An dieser Stelle darf auch nicht übersehen werden, daß die deutschen Gefängnisse zwar an der europäischen Spitze stehen, was Kost, Zellenausstattung, Freizeit- und Weiterbildungsangebote betrifft, aber dennoch leider viele Häftlinge an der zermürbenden Gefängnisatmosphäre. Die Unterdrückung und Quälerei der Häftlinge untereinander, welche von Nötigung bis Körperverletzungsdelikten reicht, zeigt überdeutlich, daß es um die individuelle Sicherheit nicht gut bestellt ist. Ein Produkt der Personalnot, welche sich klar zu Lasten der Resozialisierung auswirkt, da es die Herrschaft der Starken über die Schwachen fördert.

Eine tickende Zeitbombe - denn wo schlecht bewacht und wenig kontrolliert wird, entstehen Hierarchien, welche irgendwann unkontrollierbar sein werden.

In einer Ausgabe der „Zeitschrift für die Anwaltspraxis“ (ZAP, Nr. 17, S. 973/974 vom 4. September 2002) erschien ein sehr interessanter Artikel in dem es hieß:

Mord ist nicht gleich Mord

„Mord ist nicht gleich Mord, auch wenn die den Mord qualifizierenden Merkmale in dem einen oder anderen Fall erfüllt sind. Deswegen haben es die Richter schwer, wenn sie einen Angeklagten

von den harten Fesseln des § 211 StGB befreien wollen, weil die Tat vor dem Hintergrund besonderer Umstände in einem milderen Licht zu sehen ist. Dem LG Offenburg ist es jetzt mit juristischer Raffinesse gelungen, die des Mordes an ihrem Ehemann, einem Haustyrannen der übelsten Sorte, angeklagte Ehefrau mit zwei Jahren Freiheitsentzug auf Bewährung aus dem Gerichtssaal zu entlassen.

Aber noch schwieriger scheint es zu sein, einen Täter an den qualifizierenden Mordmerkmalen zu messen, wenn der Zeitgeist es fordert. Das zeigt die Verurteilung des 93jährigen SS-Sturmbannführers FRIEDRICH ENGEL, durch die 21. Große Strafkammer des LG Hamburg. Nach einem Partisanen-Attentat auf ein deutsches Kino im Mai 1944, bei dem sechs deutsche Soldaten getötet wurden, führte der Angeklagte den Führerbefehl einer Hinrichtung von Häftlingen eines Marassi-Gefängnisses von Genua aus. Die Hinrichtung der Gefangenen war nach Kriegsvölkerrecht zulässig. Gleichwohl wurde ENGEL wegen Mordes verurteilt. Nicht wegen des „Ob", sondern wegen des „Wie" der Tötung. Zu grausam sei alles vonstatten gegangen, hieß es in der mündlichen Urteilsbegründung.

Grausam war aus Richtersicht schon der Gefangenentransport vom Gefängnis zur Hinrichtungsstätte, weil die Gefangenen wußten, daß sie etwas Fürchterliches erwartete. Aber: Ist die letzte Nacht im bewußt grell-gleißenden Licht der Todeszelle vor der Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl oder mit der Giftspritze in dem zivilisierten Amerika weniger grausam?

Grausam war aus Richtersicht der Fußweg bis zur Grube am Turchino-Paß, an deren Rand sich die Männer aufstellen mußten, bevor sie erschossen wurden. Aber: Ist im berüchtigten Todestrakt eines US-Gefängnisses der geradezu ritualisierte Fußweg von der Todeszelle zur Hinrichtungsstätte weniger grausam?

Grausam war aus Richtersicht, daß die Gefangenen die Gewehrsalven hörten, die ihre Leidensgenossen zuvor getroffen hatten, weil es keine lärmschluckende Vegetation gab. Aber: Ist nicht schon der Krieg grausam, weil jeder Soldat, auch bei lärmschluckender Vegetation, das ohrenbetäubende Pfeifen der Granaten im Anflug hört?

Grausam war aus Richtersicht, daß die Gefangenen die Toten in der Grube sahen, in die sie gleich fallen würden. Aber: War die Schlacht von Verdun, in der die Soldaten über ihre toten Kameraden nur so stolperten, ehe sie selbst fielen, weniger grausam?

Grausam war aus Richtersicht, daß kein Arzt den Tod attestierte und keine würdige Bestattung stattfand. Aber: Ist das Mordmerkmal der Grausam-

Geistesinquisition = Behördenwillkür = Postquarantäne

Es wird auf das Anwaltsschreiben in den HNG-Nachrichten im Juli hingewiesen.

Allen Betreffenden zur Kenntnisnahme:

Das allgemeine Beschlagnahmen der HNG-Nachrichten ist unrechtmäßig und wird - ab sofort - gerichtlich und durch einen Rechtsanwalt der HNG verfolgt werden.

Unbedingt erforderlich ist bei Beschlagnahme eine Sofortmeldung an:
Ursel Müller(Anschrift bekannt), mit Tagesdatum, damit der Rechtsanwalt die gesetzliche Widerspruchsfrist einhalten kann.

Anzeigen

Juristische Schriftenreihe zum NPD-Verbotsverfahren:

Die komplette Dokumentation sämtlicher von Seiten der Verteidigung verfaßten Anträge und Stellungnahmen als juristische Schriftenreihe. Ein Dokument der Zeitgeschichte!

jetzt bestellen!



Die autorisierte CD-Rom-Edition zum NPD-Prozeßschaufenster Bestellungen über Internet: **http://www.npd-verbotsverfahren.de** oder **http://www.npd-verbotsverfahren.de.vu**

- Kostenlose CD Liste anfordern -

Ultimate TTV
Postfach 11 54
19361 Parchim

keit nicht zwangsläufig auf ein Verhalten gegenüber Lebenden beschränkt?

War es zur juristischen Bewältigung der großdeutschen Vergangenheit oder zur Wahrung der Rechtsstaatlichkeit geboten, einem 93jährigen nach 60 Jahren den Prozeß zu machen, wenn man sich für ein Urteil juristisch so verrenken muß? Eine Alternative, wie es hätte vonstatten gehen sollen, haben die Hamburger Richter nicht aufgezeigt. Auch der mit der Revision befaßte BGH wird darauf keine Antwort wissen. Allerdings wird es interessant sein, zu lesen, was die Bundesrichter zwischen den Zeilen zum Ausdruck bringen, weil sie es wegen der Beschränkung der revisionsrechtlichen Nachprüfung nicht in den Entscheidungsgründen sagen dürfen."

Umstrittene Abhörmethode von Handys erlaubt

Klammheimlich hat der Deutsche Bundestag jetzt eines der umstrittensten Mittel im Anti-Terror-Kampf legalisiert. Der Bundestag genehmigte den Einsatz des sogenannten IMSI-Catchers, welcher der Polizei die Ortung, Identifizierung und Belauschung von Mobilfunktelefonen ermöglicht.

Der Gesetzesentwurf der rot-grünen Bundesregierung wurde von den Abgeordneten ohne weitere Beratung gebilligt. Dem Gesetzentwurf zufolge, darf der IMSI-Catcher bei „Straftaten von erheblicher Bedeutung" eingesetzt werden. Mit dem in etwa schuhkartongroßen Gerät können die Strafverfolger sogar Verdächtige überwachen, wenn diese auf andere Namen zugelassene Handys benutzen. Was den Einsatz des Catchers jedoch umstritten machte, ist die Tatsache, daß dieses Gerät die Daten sämtlicher Mobiltelefone im Umkreis von ca. 100 Metern erfaßt, ohne daß die Benutzer es erfahren. Auch deren Gespräche können problemlos abgehört werden, was Datenschützer in helle Aufregung versetzte. Jahrelang wurde der etwa 50000 Euro teure IMSI-Catcher von den Ermittlern ohne verbindliche gesetzliche Grundlage eingesetzt. Nun ist das Spionieren durch das neue Gesetz, welches aufgrund eines richterlichen Beschlusses gefordert wurde, legitimiert.

Doch auch die Entwicklungen der freien Wirtschaft stehen nicht still. So vermarktet die Münchener Firma Beaucom (www.beaucom.de) jetzt ein neuartiges Handy namens „Enigma" (übersetzt: das Rätsel). Vorausgesetzt der Gesprächspartner verfügt über das gleiche Gerät, so kann der Besitzer per Knopfdruck eine abhörsichere Funkbrücke zwischen beiden Gesprächspartnern herstellen. Die verwendete Software verschlüsselt das Gespräch mit 2048 Bit, was nach derzeitigem Stand der Technik unknackbar ist.

Der „Pole" Miroslaw Klose

Seit einiger Zeit ist das aus Oppeln stammende Sturmtalent der deutschen Fußball-Nationalmannschaft den meisten Deutschen ein Begriff. Und während des Ablaufs der Weltmeisterschaft ist kein Tag vergangen, an dem nicht unwissende oder böswillige deutsche Journalisten diesen Sportler zum Polen machen wollten. Die Tradition dieses Verfahrens wurde für die Region Oppeln bereits 1989 in der Ausgabe der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung" vom 22. März begründet.

Damals schrieb eine Claudia Schülke - sicher das Ergebnis bundesrepublikanischer Schulbildung - in einem großen Beitrag über eine Reise durch Schlesien zu ihrem Aufenthalt in Schreiberhau:

„Vor der Haustür wärmen sich polnische Arbeiter an brennendem Reisig... Der eine spricht deutsch. Das mußte er lernen, als Hitler 1939 nach Oppeln kam, wo er zu Hause war."

Daß Oppeln Hauptstadt war, die immer zum Deutschen Reich gehörte, sollten nicht nur die Schlesier wissen. Und daß Vater Klose mit einem deutschen Paß in die Pfalz kam, beruht auf Artikel 116 GG, wonach Deutsche im Sinne dieses Gesetzes jene Personen und ihre Nachkommen sind, die in den Grenzen des Deutschen Reiches vom 31. Dezember 1937 gelebt oder als Flüchtlinge oder Vertriebene dort ihre Aufnahme gefunden haben. Vielleicht sollten sich die ehrenwerten Geschichtsunkundigen einmal überlegen, warum der auf den deutschen Namen Klose hörende und die deutsche Sprache einwandfrei beherrschende Jungstar den Vornamen Miroslaw erhalten hat. Dies geschah auf Druck, der polnischen Staatsmacht, die bis 1990 behauptete, daß es in Schlesien keine Deutschen mehr gebe. Dieser unwahren Behauptung wollte man durch Maßnahmen der Polnisierung besonderen Nachdruck verleihen. Und es ist sicher kein guter Start nach Europa, wenn auch im Jahre 2002 polnische Behörden von Zwangspolnisierten für die Rückgabe ihres deutschen Namens - der seit vielen Generationen Bestand hatte - nicht unerhebliche Gebühren verlangen.

Anzeige

- RAGNARÖCK -

der nationale Laden
in Eberswalde
Eisenbahnstraße 89

Prozeßgeschehen

Vorsicht mit dem Vorwurf des „antiweißen Rassismus“

Immer wieder müssen wir davor warnen, ausländerkritische Angriffe in einer heftigen Art und Weise zu üben, weil andernfalls ein Strafverfahren wegen Volksverhetzung gemäß § 130 StGB gegen sie eingeleitet werden kann. Wo hier die Grenze des Erlaubten zum Verbotenen verläuft, ist bisher nur in sehr geringem Umfang durch Gerichtsurteile geklärt worden, so daß die Strafverfolgungsbehörden oft in sehr weitem Umfang eine Strafbarkeit der Äußerung annehmen.

Hierzu sei in folgenden von einem Betroffenen berichtet, der von der Kaffee-Firma T. einen Werbe-Katalog der Firma mit der Werbung für ihre Erzeugnisse zugesandt bekam. Dort waren auch Fotos mit Kinderbekleidung zu sehen, die die Firma versendet. Die Modelle hierfür waren in der Mehrzahl schwarzafrikanische Kinder.

Der Kunde ärgerte sich darüber so, daß er an die Werbeabteilung der Firma einen erbosten Brief schrieb, in dem er der Firma „Schwarze Rassen-Propaganda“, „Rassenvermischungspropaganda“ und „antiweiße Propaganda“ vorwarf. Der Betroffene fragte, ob es sich „für die Deutschen (oder überhaupt für die Europäer)“ nicht mehr „schicke“, eigene Kinder zu haben, daß sie „anständigerweise nur noch Negerkinder haben dürften“ und bezeichnete die Firma als „Rassisten gegen das weiße Europa“.

Die Kaffee-Firma erstattete daraufhin Strafanzeige wegen Beleidigung gegen den Kritiker. Die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren gegen eine Geldbuße ein, die wegen des geringen Einkommens des Betroffenen gemäß Verfügung der Staatsanwaltschaft vom 13.08.2002, Az. NZS - 1151 Js 39379/02, nur auf die geringe Summe von 150 Euro festgesetzt wurde.

In dem Verfahren befaßte sich die Staatsanwaltschaft an keiner Stelle mit der Frage, inwieweit das Grundrecht auf Meinungsfreiheit mit den Äußerungen des Betroffenen in Einklang steht und welche Auswirkungen dies hat. Somit bleibt die Frage weiterhin ungeklärt, aber wer Schwierigkeiten vermeiden will, sollte sich mit derartigen Äußerungen zurückhalten. Sollten Sie dennoch von einem Strafverfahren betroffen sein, ergeht an dieser Stelle die gewohnte Bitte, Rechtsmittel auszuschöpfen.

T-Hemd mit „A.C.A.B.“ nur verdeckt getragen erlaubt

Zunehmend mehr Urteile befassen sich in der letzten Zeit mit T-Hemden mit dem Aufdruck „A.C.A.B.“. Nun fällte das Landgericht Berlin ein Urteil zur Sache. (Urteil vom 19.07.2002, Az. (567) 81 Js 2080/01 Ns 58/02)

Ein Betroffener war zu einer Demonstration gegangen und trug unter der Jacke ein T-Hemd mit der Aufschrift „A.C.A.B.“ auf der Vorderseite. Auf der Rückseite befand sich ein Rückenbild, welches nach Auffassung der Staatsanwaltschaft eine comicartige Darstellung einer Szene, in der eine Person eine großkalibrige Pistole auf den Kopf eines Polizisten, welcher auf der Motorhaube eines grün-weißen BMW's liegt, richtet.

Die Aufschrift „A.C.A.B.“ wurde von den Polizisten als „All Cops are Bastards“ gedeutet und ein Ermittlungsverfahren aufgrund des Verdachts der Beleidigung eingeleitet. Der Betroffene wurde vor der Demonstration von einem Polizisten aufgefordert, wegen einer bestehenden Auflage, die das Tragen von Bomberjacken verbot, seine Jacke auszuziehen, was der Betroffene auch tat. Kurze Zeit später nahm ihn ein anderer Beamter vorläufig fest. Das Amtsgericht Tiergarten verurteilte ihn später sogar wegen Volksverhetzung (die HNG berichtete).

Das Landgericht Berlin hob dieses Urteil jedoch auf und sprach den Betroffenen frei, allerdings nur aufgrund der Tatsache, daß der Beschuldigte einen Rucksack trug, welcher das beanstandete Rückenbild höchstwahrscheinlich verdeckte. Das Gericht glaubte einem Polizisten des Staatsschutzes nicht, der das Gegenteil behauptete, da er nicht glaubhaft erklären konnte, wie es ihm möglich war, gleichzeitig die Vorder- und Rückseite des T-Hemdes zu sehen. Hinzu kam, daß er sich auch nicht mehr erinnern konnte, aus welcher Richtung er an den Beschuldigten herangetreten war.

Die Buchstabenfolge „A.C.A.B.“ bewertete das Gericht weder als Beleidigung, noch als Volksverhetzung. In der mündlichen Urteilsbegründung wies die Richterin jedoch ausdrücklich darauf hin, daß der Freispruch nur aus tatsächlichen Gründen erfolgte, da das Rückenmotiv nicht nachweisbar öffentlich war. Anderenfalls hätte es zu einer Verurteilung wegen Volksverhetzung geführt, so daß das öffentliche Tragen dieses T-Hemdes vermieden werden sollte.

Anzahl der Strafverfahren gegen politisch „unkorrekte" Deutsche von 1993 bis 2001

Die Bundesrepublik Deutschland gewährt ihren Bürgern in ihrem Grundgesetz (GG), das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung, Pressefreiheit, Kunstfreiheit und Wissenschaftsfreiheit gemäß Artikel 5 GG.

Die Verfassungswirklichkeit des Grundrechtes auf jene Freiheiten stellte sich in den letzten zehn Jahren für politisch „unkorrekte" Deutsche in der Bundesrepublik Deutschland folgendermaßen dar:

Es kam gemäß den Angaben der jeweiligen Verfassungsschutzberichte des Bundesministeriums des Innern zu Strafverfahren wegen §§ 86, 86a StGB (Verbreiten bzw. Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen), sowie zu Strafverfahren wegen § 130 StGB (Volksverhetzung) in der folgenden Anzahl:

	§§ 86, 86 a	§ 130	gesamt
1993	1437	2261	3698
1994	1968	3030	4998
1995	4343	2212	6555
1996	5625	1050	6675
1997	7888	2360	10248
1998	6958	3591	10549
1999	6710	1970	8680
2000	10435	3438	13873
2001	6336	2538	8974

Diese Verfolgungswelle hatte begonnen, als in den Jahren 1992 und 1993 Brandanschläge gegen Ausländerunterkünfte z. B. in Mölln und Solingen stattgefunden hatten, obwohl nach Angaben des Bundesverfassungsschutzes nur ein verschwindend geringer Anteil der Brandstifter, nämlich nur 9 Prozent (neun!), nationalen Parteien oder Vereinen angehört oder Verbindung hierzu gehabt hatte (Verfassungsschutzbericht 1994 des Bundesinnenministeriums, S. 17-18). Nachdem es in der ersten Jahreshälfte 2000 sogar zu einem Rückgang der Strafverfahren gekommen war, stieg ihre Zahl nach einem Bombenanschlag in Düsseldorf, Anschlägen auf Synagogen und der angeblichen Tötung eines Jungen in Sebnitz durch „Skinheads" und dem Ausrufen des „Aufstandes der Anständigen" drastisch an. Die hohe Zahl der Strafverfahren ist dabei auch auf die erhöhte Anzeigenbereitschaft in der Bevölkerung zurückzuführen (Verfassungsschutzbericht 2000 des Bundesinnenministeriums, S. 29). Kurze Zeit nach dem „Aufstand der Anständigen" wurde dann aber festgestellt, daß der Bombenanschlag in Düsseldorf, sowie die zahlreichen anderen Anschläge auf Synagogen jedenfalls nicht von Rechtsextremisten, sondern überwiegend von Moslems verübt wurden. Und daß der angeblich von „Skinheads" ermordete Junge aus Sebnitz an Herzversagen gestorben war.

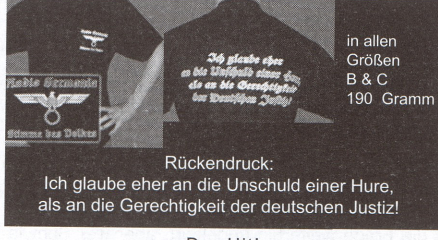
Wir fragen: Ist diese hohe Zahl von Strafverfahren allein wegen politisch mißliebiger Äußerungen für einen Staat wirklich angemessen, welcher seinen Bürgern die tollsten Freiheiten zusichert?

Aus der HNG Arbeit

In der Oktober-Ausgabe der HNG-Nachrichten rief der Vorstand der HNG zu einer Spendenaktion für alle von der Hochwasserflut betroffenen Mitglieder der HNG auf. Wir weisen nochmals darauf hin.

Um die entsprechende Entlastung der Opfer vornehmen zu können, bitten wir um kurze Meldung aller vom Hochwasser betroffenen Kameradinnen und Kameraden beim Vorstand!

Solidarität ist eine Waffe!
Spenden an: HNG e. V.,
Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60),
Konto-Nr. 14 29 08 607,
Verwendungszweck: Hochwasser



Der Hit!
schwarzes T-Hemd in bester Qualität für 16 Euro plus P+V (6 Euro NN) bzw. bei Vorkasse 19 Euro; zu beziehen über: Radio Germania, Postfach 82 01 21 in 12503 Berlin oder www.radio-germania.com
Achtung: Demnächst auch als Pullover

Rechtshilfe

Hier die Fortsetzung der Ausführungen des Heftes „Briefwechsel mit Häftlingen“ des Deutschen Rechtsbüros, welche in der September- und Oktober-Ausgabe begonnen wurde.

Das Recht des Strafgefangenen auf den Bezug von Zeitungen und Zeitschriften

Der Strafgefangene hat gemäß § 68 I des Strafvollzugsgesetzes das Recht, Zeitungen und Zeitschriften in angemessenem Umfang durch Vermittlung des Gefängnisses zu beziehen. Die folgenden Einschränkungen des Zeitungsbezuges sind jedoch möglich:

1.) Gemäß § 68 II 1 des Strafvollzugsgesetzes ist der Anstaltsleiter des Gefängnisses berechtigt, den Bezug von Zeitungen und Zeitschriften vollständig zu untersagen, wenn die Verbreitung der Zeitungen und Zeitschriften:

- strafbar ist
- oder eine Ordnungswidrigkeit darstellt.

2.) Gemäß § 68 II 2 des Strafvollzugsgesetzes ist der Anstaltsleiter außerdem berechtigt, einzelne Ausgaben oder Teile von Zeitungen oder Zeitschriften anzuhalten, wenn sie:

- das Ziel des Vollzuges
- oder die Sicherheit und Ordnung des Gefängnisses erheblich gefährden.

In der Rechtsprechung wurden die folgenden Zeitschriften insgesamt oder in Teilen als gefährdend im obigen Sinne angesehen - unterlassen Sie daher, derartige Zeitschriften als Strafgefangener zu beziehen oder an Häftlinge zu senden!

- eine Zeitschrift, die verzerrte Darstellungen über Geschehnisse in deutschen Gefängnissen enthielt, Gefängniswärter verunglimpfte und Gefangene gegen die Anstaltsordnung aufwiegelte
(OLG Hamm, Beschluß vom 17.03.1977, Az. 2 Ws 39/77, zu finden in Blätter für Strafvollzugsrecht 1977, 11 f.),

- eine Zeitschrift, die die deutschen Gefängnisse mit „KZ's“ verglich, die Haft als Folter bezeichnete und die Justiz verunglimpfte
(KG, Beschluß vom 27.10.1978, Az. 200 S 13/78 - 4 Ws 356/78, zu finden in NJW 1979, 175 f.),

- eine Zeitschrift, die das Gefängnis als „Knastapparat“ mit „Bullenterror“ bezeichnete und zum Hungerstreik und anderen Widerstandshandlungen der Gefangenen aufrief
(OLG Hamm, Beschluß vom 19.11.1984, Az. 1 Vollz (Ws) 218/84, zu finden in NStZ 1985, 143),

- eine Zeitschrift, in der u. a. behauptet wurde, in den deutschen Gefängnissen würde die „Vernichtung der Identität des einzelnen Menschen bewußt in Kauf genommen“
(OLG Hamburg, Beschluß vom 10.08.1979, Az. Vollz (Ws) 13/79, zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug 11980, 59 f. und 125 ff.),

- eine Zeitschrift, in der behauptet wurde, im Gefängnis gäbe es eine „stille Euthanasie“ und die Gefangenen würden „medizinisch nicht ausreichend versorgt“
(LG Traunstein, Beschluß vom 08.03.1984, Az. StVK 1186/83, zu finden in NStZ 1984, 431 f.),

- eine Zeitung, die die weibliche oder männliche Prostitution und das Zuhälter- und Dirnenmilieu guthieß, sowie Anzeigen über sadomasochistische Kontakte enthielt
(BVerfG, Beschluß vom 29.10.1975, Az. 2 BvR 812/73, zu finden in BVerfGE 40, 276 ff.),

- eine Zeitschrift, die sich in bejahender und werbender Form mit der Homosexualität

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!**

befaßt und Bilder nackter Männer abdruckt (OLG Nürnberg, Beschluß vom 15.08.1983, Az. Ws 552/83, zu finden in NStZ 1983, 574 f.),

- eine Zeitschrift mit rechtsextremistischem Inhalt
(BVerfG, Beschluß vom 29.06.1995, Az. 2 BvR 2631/94, zu finden in NStZ 1995, 613 f. und AG Dresden, Beschluß vom 04.07.1995, Az. 252 Ls 607 Js 5007/95),

- eine Zeitschrift, die sich gegen „Rassenmischung" aussprach
(LG Freiburg, Beschluß vom 18.01.1994, Az. XIII StVK 43/93),

- eine Zeitschrift für „nationale Gefangene" mit rechtsextremistischem Inhalt
(KG, Beschluß vom 27.01.1997, Az. 5 Ws 571/96 Vollz).

Die hier abgedruckten Ausführungen sind dem Heft des Deutschen Rechtsbüros - Heft 8 (Briefwechsel mit Häftlingen) entnommen und werden aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe der HNG-Nachrichten fortgesetzt. Wer nicht so lange warten möchte, kann das Heft für 5 Euro in Briefmarken oder Bargeld über folgende Anschrift beziehen:

Deutsches Rechtsbüro
c/o Miosga
Postfach 12 16
16542 Birkenwerder

Zum 5. Todestag

Im Gedenken dreier Opfer der Jungen Garde

Unsere Gemeinschaft entläßt keinen aus ihrer Mitte. Immer stehen sie in unseren Reihen!

Es gibt höchst rätselhafte Todesfälle. Werden es nicht immer mehr? Wohin auch der Schatten orientalischen UN-Geistes fällt, stirbt alles Leben. Zumeist ist es ja junges Leben. Menschheit erwache!

Mitreißende Vorbilder waren diese drei jungen Deutschen ihrer Umgebung. Entzogen hatten sie sich der (D)um(m)erziehungsjauche und finanziell wie persönlich unabhängig waren sie auch. Kein Wunder, daß sie bei den Oberhirten der Geistesinquisition so verhaßt waren.

Andree Zimmermann war ein energie- und ideengeladener Schriftleiter der HNG-Nachrichten, unterstützt von Harald Mehr und Thomas Kubiak. Ein weiterer Grund die Führungsspitze der Sauerländer Aktionsfront zu liquidieren.




Andree Zimmermann 28.07.1973 - 22.11.1997



Harald Theodor Mehr 13.06.1970 - 22.11.1997



Thomas Kubiak 2.03.1971 - 22.11.1997

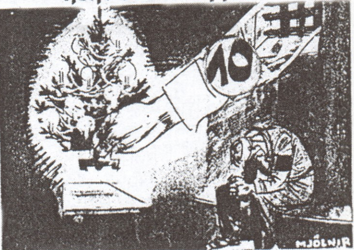
Das wird sich ebenso wenig beweisen lassen, wie der Fall Prinzessin Dianas. Wo aber Ermittlungen verdunkeln statt zu klären, da ist etwas nicht in Ordnung. Uns zeigt sich ein höchst mysteriöser Auffahrunfall, verursacht durch einen ausländischen Lastzug. Die unbefriedigenden Auskünfte sollte ein Rechtsanwalt klären, aber die Akten bleiben unter Verschluß.

Die Beisetzung der Kameraden ähnelte den Zuständen, wie sie seiner Zeit der Rotfront-Mob bei Horst Wessels letztem Gang verbrochen hat. Damals aber, da war im Gegensatz zu heute, noch eine Trauerrede möglich. Das System verbot sogar jegliche Trauerkundgebung und hetzte seine zivilen wie uniformierten Greifertrupps auf die Trauergäste. Es wurden Friedhofsverbote ausgesprochen und Haftstrafen verhängt. Diese Vorgänge wiederholen sich Jahr für Jahr, wenn die sauerländische Junge Garde ihrer Kameraden gedenkt oder gedenken will.

Kann man für ein derartiges System, das Trauerkundgebungen und Totengedenken terrorisiert, etwas anderes als Abscheu, Ekel, Verachtung oder einen gnadenlosen Haß empfinden?

Umso heller jedoch strahlt durch die Nacht der Verfolgung das Licht der Opfer in die Herzen ihrer Kameraden.

Helft den Kämpfern!



Denkt, wenn die Weihnachtslichter prangen,
Der Treuen, die da, sei's gefangen,
Sei's wund, für deutsche Kampfestat
Das Schicksal hart getroffen hat!

Den politisch Verfolgten der Democratie
unsere Grüße der Verbundenheit
mit der Aktion der Zehn

Stetig vergrößert sich der Widerhall durch unseren Aufruf. Immer mehr Gutgesinnte grüßen zur Wintersonnwend die Kameraden im Dunkel der Gesinnungshaft. Immer zahlreicher werden die Grußbotschaften von Idealisten und Aktivisten.
Laßt uns auch in diesem Jahr wieder, anstelle eines Gesinnungshäftlings, zehn Kameraden grüßen. Zu keiner Zeit des Jahres wird es dankbarer empfunden. Gestalten wir unsere Zuschriften beschlagnahmefrei. Verzichten wir auf alle Zeichen und Symbole, welche die Geistesinquisition mit den Angst- und Jammer-Paragraphen 86 und 86a bedroht.
Unterlassen wir auch alle Hinweise, die in den Bereich des Naturschutzparagraphen 130 deuten könnten.
Sollte es trotzdem Rückläufer geben, sendet diese augenblicklich an die Schriftleitung. Es sind kurzfristige Terminsachen und werden zur Überprüfung einem Rechtsanwalt zugeleitet. In der Gewißheit auf einen wiederum guten Erfolg der Aktion der Zehn verbleibt der

Vorstand der HNG

Aktion der Zehn — Aktion der Zehn

Demonstration
Totensonntag 24.11.02

Wir gedenken der Opfer im ehemaligen Kriegsgefangenenlager Bretzenheim. Treffpunkt: Bad Kreuznach - Stadtteil Bretzenheim, Am Feld des Jammers, 15:00 Uhr

Betonköpfe

Die greisen, uneinsichtig gegenüber jeder Realität ihre Macht retten wollenden Betonköpfe der einstigen DDR-Führung mussten vor 13 Jahren ihre Regierungssessel räumen.

Genau so realitätsfem sind die auch ziemlich greisen Köpfe in Schröders Regierungsmannschaft. Wie anders ist es sonst zu erklären, dass sich Rot-Grün durch das Gutachten der sechs führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Kurs bestätigt fühlt. Die sechs Institute sagen, dass Deutschland knapp an einer Rezension vorbei schrammt, die Wirtschaft 2002 nur noch um 0,4 Prozent wächst. Die rot-grünen Sparbeschlüsse kosten Deutschland im nächsten Jahr 0,5 Prozent Wachstum. Die Arbeitslosenzahl in drei Jahren um zwei Millionen zu senken, halten die Institute für illusorisch. Statt dessen werden die Arbeitslosenzahlen weiter - bis auf 4, l Millionen - steigen. Während die Bundesregierung in ihrem gerade verabschiedeten Finanzpaket eine Grundlage für mehr Wachstum und Beschäftigung sieht, warnen die Fachleute, dass dadurch die ohnehin schwache Konjunktur weiter abgewürgt wird. Zum Beispiel durch Wegfall der Eigenheimzulage für Hausbauer gerät die Bauwirtschaft als einziger Werte schaffender Wirtschaftszweig weiter in Bedrängnis. Seit Jahren mahnen Ökonomen Reformen der sozialen Sicherungssysteme und des Arbeitsmarktes an. Doch passiert ist trotz aller Versprechen auch nach Kohl von Schröder & Co. nicht viel. Nur Flickschusterei.

Die Folge: Die Lohnnebenkosten klettern weiter. Auf dem Arbeitsmarkt soll die Umsetzung des Hartz-Konzeptes Wunder bewirken. Doch an dieses Märchen glauben nur noch die Koalitionäre. Wie einst die DDR-Betonköpfe an die Richtigkeit ihres Weges.

Im übrigen haben Wissenschaftler festgestellt, daß Farben das körperliche Wohlbefinden beeinflussen. So verursacht rot-grün Übelkeit und Kopfschmerzen!

Anzeige

- CD's und Szenekleidung -

LU-WI Tonträger
PF 12 11 in 39533 Havelberg
Telefon: 03 93 82 - 4 18 62

Achtung!

Folgende Mitglieder bitten wir nochmals eindringlich, ihre Daueraufträge den neuen Beiträgen nach der Euroumstellung anzupassen. Der ehemalige DM-Betrag wird zur Vermeidung aufwändiger Buchungsarbeit aufgerundet. Wir weisen auf diese Verfahrensweise schon seit Januar 2002 hin und bedanken uns bei all jenen Kameradinnen und Kameraden, welche ihren Beitrag freiwillig aufgerundet haben.

Bohle, Sascha
Buchholz, Katrin
Breitschneider, Roman
Fuhrmann, Fabian
Gausel, Jürgen
Gefeke, Michael
Grunske, Sascha
Hagendorf, Sven
Hanke, Marco
Heinek, Alexander
Heyse, Jens
Jahrling, Carsten
Knorr, Nicole
Kohl, Dirk
Kuckels, Wilhelm
Lohse, Mark
Löwe, Hans
Müller, Nico
Naumann, Jörg
Podjaski, Oliver
Schäfer, Mathias
Schmidt, Thomas
Vedder, Michael
Warnke, Christian
Wilke, Christian

Anzeige

... immer noch verfügbar



das HNG T-Hemd
in s-w-r und
in guter Qualität
- verfügbar
in allen Größen -
Preis: 15 Euro
plus 1,50 Euro P+V

zu beziehen bei:
Ursel Müller
Grasweg / Sägewerk 26
55124 Mainz-Gonsenheim

Schwarze Liste

Vorstand und Schriftleitung erinnern daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind! Folgende Mitglieder, Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Ahrens, Patrick
Bartsch, Corinna
Beringhaus, Peter
Beyer, Ariane
Beyer, Mandy
Böttcher, Mathias
Breitung, Oliver
Buttkas, Martin
Daum, Daniela
Deutschmanek, Sascha
Dippold, Stefan
Dominique, Isabelle
Durchstecher, Henrik
Ehrenberg, Mary
Eichinger, Stefan
Fogel, Mandy
Frank, Oliver
Frankenstein, Marco
Fritsche, Andre
Göbeke-Teichert, Stephan
Grünwald, Mirko
Haase, Sören
Hautz, Marika
Hermann, Rene
Hürter, Stefan
Jahn, Peggi
Jastram, Sascha
Jüngling, Nils
Kirst, Maik
Kremin, Julia
Krönung, Andreas
Lauterberg, Christina
Losert, Frank
Maier, Björn
Marx, Michael
Natusch, Matthias
Probst, Markus
Schanze, André
Scheffler, Hans-Jürgen
Schildbach, Steve
Schmidthaus, Tino
Sieckel, Marco
Stelter, Andre
Thiel, Michael
Thomas, Ronny
Uhsemann, Björn
Wöll, Marcel
Zimmermann, Henry

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die Schwarze Liste gemahnt. **Beachtet bitte die Umstellung auf EURO und die neuen Mitgliedsbeiträge! Die Beträge werden zur Vermeidung von aufwendiger Buchungsarbeit aufgerundet!**

Gruß und Dank



Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden, insbesondere N. K. - P. H. - K. J. - G. Sch. - F. L. - M. H. - F. Hup. - H. N. für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Besonderer Dank, auch im Namen der von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Kameradinnen und Kameraden, dem Spender Detlef Met.

Bitte unbedingt beachten:
Folgende neue Mitgliedsbeiträge gelten ab Januar 2002 (entsprechend der alten Beiträge in DM):

72 DM / 37 Euro
60 DM / 31 Euro
50 DM / 26 Euro
36 DM / 19 Euro
24 DM / 13 Euro
18 DM / 10 Euro
12 DM / 7 Euro
6 DM / 4 Euro

Wir trauern um unsere Kameradin



Marianne Oeder
(21.03.1924 - 22.08.2002)

Über die Geburt Ihres 4. Kindes freuen sich
Silvia & Ralf Tegethoff
und die Geschwister Sabrina, Erik und Inga



Hilke-Ute

Den stolzen Eltern gratulieren Vorstand und Schriftleitung der HNG von ganzem Herzen

Das Ketzerbrevier



Ich hatt' einen Kameraden

Still vom Sturm der Kanonaden, ruh'n sie aus die Kameraden,
die Soldaten und Matrosen, all die vielen Namenlosen,
in der Erde, tief im Meere: Brüder uns im Geisterheere!
Blut verbindet uns mit allen, die für Deutschland sind gefallen,
all die vielen Namenlosen, die Soldaten und Matrosen,
die nun frei von aller Schwere: Brüder uns im Geisterheere!
Dunkel - alle Toten schweigen - aufwärts uns're Hymnen steigen!
Den Soldaten und Matrosen, all den vielen Namenlosen,
sei Glorie und alle Ehre: Brüder uns im Geisterheere!

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

- -

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (Nichtzutreffendes bitte streichen).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: